

gedroht haben soll.²² Auch wurde ja versucht, jeglicher Kritik an Richards – gemessen an den Erwartungen – eher bescheidenen, tatsächlich aber durchaus beachtlichen Erfolgen den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem man mit der angeblich Richard gegenüber gemachten Weissagung Joachims von Fiore behauptete, dass Richards mit größtem Einsatz geführter Kreuzzug gegen Saladin als direkten Vorläufer des bereits geborenen Antichrist entsprechend dem Plan Gottes zwar wichtig war, aber zu früh kam, um erfolgreich sein zu können.²³

Entgegen der von Tolan und Brandt vertretenen Ansicht spricht vieles dafür, dass die von Ambroise gegebene Darstellung schlicht den Tatsachen entspricht. Unklar bleibt zudem, wieso laut Brandt die Nachricht, dass Saladin die Verteidigung Askalons nicht gewagt und deshalb die dortigen Befestigungen zerstört habe, als Beleg für ein positives Saladinbild gelten soll²⁴ und inwiefern denn ein als „ehrenhafter Gegner“²⁵ gezeichneter Saladin Richard Löwenherz in angeblich besserem Licht erscheinen lässt bzw. lassen kann.

Außerdem ist der Annahme einer derartigen Absicht die Frage entgegenzuhalten, warum von Ambroise und in dem von diesem abhängigen Itinerarium peregrinorum 2 dann nicht ein von Beginn an und durchgängig positives Saladinbild gezeichnet wird und es sich erst zum Positiven wandelt, unmittelbar bevor es zu den Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Saladin und Richard kommt. Vielmehr scheint es ganz einfach so, dass man sich erst durch diesen engeren Kontakt näher kam. Auch dürfte der Bericht über den als Erfolg zu wertenden Zug der nach dem Waffenstillstand ungestört nach Jerusalem pilgernden Kreuzfahrer den Tatsachen entsprechen und nicht einer tendenziösen Darstellungsweise entspringen oder sogar pure Fiktion sein,²⁶ denn unbestreitbar sind die Pilger von den Muslimen – trotz verständlicher Rachegelüste wegen Richards Gefangenemassaker von Akkon – unbehelligt geblieben, aus welchen Gründen auch immer. Saladin erwies sich auch in diesem Fall als ein Mann, der Wort hielt. Nicht zuletzt bleibt bei Tolans Annahme über die Ursachen des positiven Wandels im Saladinbild zu erklären, wie denn allein durch

22) Neben der Macht Saladins werden in dem Brief auch die Schwierigkeiten eines Kreuzzuges betont, die schon allein die von den Kreuzfahrern zu überwindende große Entfernung zwischen Westeuropa und Palästina bzw. deren Trennung durch das Mittelmeer mit sich brachte. Zur Frage der Echtheit, zum Inhalt und zum möglichen Verfasser dieses Briefes vgl. Hannes MÖHRING, Saladin und der Dritte Kreuzzug. Aiyubidische Strategie und Diplomatie im Vergleich vornehmlich der arabischen mit den lateinischen Quellen (Frankfurter Historische Abhandlungen 21, 1980) S. 98–125.

23) Vgl. ebd., S. 118, mit Bezug auf die Darstellungen Rogers von Howden und der *Gesta Henrici secundi et Ricardi primi*. Zum endzeitlichen Hintergrund vgl. außerdem Hannes MÖHRING, Der Weltkaiser der Endzeit. Entstehung, Wandel und Wirkung einer tausendjährigen Weissagung (Mittelalter-Forschungen 3, 2000) S. 206 f.

24) Ebd., S. 282.

25) Ebd., S. 288 und 286.

26) Wie Brandt nahe legen zu wollen scheint, ebd., S. 286.